

Sonderausgabe – Online-Prozesse

Titelthema

Online-Prozesse in der Praxis

360-Grad-Digitalisierung durch Vernetzung schon heute möglich

Von Haus aus

Die digitale Baugenehmigung

ITeBAU ermöglicht gemeinsames und transparentes Arbeiten

Portfolio

Auf Ordnungswidrigkeiten online reagieren

Bußgeldverfahren für Bürgerinnen und Bürger vereinfacht



Inhaltsverzeichnis

- 4–5** **Auf ein Wort**
Digitale Transformation der Verwaltung
ITEBO entwickelt Online-Prozesse unter Einbeziehung der kommunalen Familie
- 6–9** **Titelthema**
Online-Prozesse in der Praxis
360-Grad-Digitalisierung durch Vernetzung schon heute möglich
- 10–13** **Von Haus aus**
Die digitale Baugenehmigung
ITeBAU ermöglicht gemeinsames und transparentes Arbeiten
- 14–17** **Portfolio**
Prozesse digitalisieren und zusammenführen
VOIS ermöglicht den Datenaustausch zwischen Fachämtern
- 18–21** **Portfolio**
Wunsch-Kita finden
Kitaplatzvergabe bequem online durchführen
- 22–23** **Von Haus aus**
Von der Finanzbuchhaltung ins Bürgerkonto
Steuerbescheide zustellen mit OR-Finanz
- 24–25** **Portfolio**
KIDICAP vernetzt Personaldaten
Alle Daten für die Gehaltsabrechnung in einem Programm

26–27

Portfolio

Auf Ordnungswidrigkeiten online reagieren
Bußgeldverfahren für Bürgerinnen und Bürger vereinfacht

28–31

Portfolio

Die besten Bewerberinnen und Bewerber finden
BITE-Bewerbermanager optimiert Prozesse im Recruiting

32–34

Portfolio

Session Sitzungsmanagement
Digital und effizient in Ratssitzungen arbeiten

Impressum

ITEBO ganz nah
Das Magazin der ITEBO-Unternehmensgruppe

Herausgeber
ITEBO GmbH
Dielingerstraße 39/40
49074 Osnabrück
Tel.: 0541 9631-0
info@itebo.de · www.itebo.de

Verantwortlich für den Inhalt gemäß
§ 5 Telemediengesetz (TMG): Bernd Landgraf

Redaktion
ITEBO-Unternehmensgruppe

Konzeption, Layout
b2 Werbeagentur, Braunschweig

Texte
Sarah Kreilaus, ITEBO

Umschlagfoto
© stock.adobe.com/NDABCREATIVITY,
MiaStendal

Druck
Individual.Druck, Osnabrück

Erscheinungsweise/Auflage
dreimal jährlich, 2500 Exemplare



**Bernd Landgraf, Geschäftsführer
ITEBO-Unternehmensgruppe**

Digitale Transformation der Verwaltung

ITEBO entwickelt Online-Prozesse unter Einbeziehung der kommunalen Familie

In diesem Heft stellen wir ein Thema in den Mittelpunkt, an das viele von uns eher mit der Einstellung herangehen: „Es ist schon alles gesagt, aber eben noch nicht von allen ...“ Egal, ob auf den leider (viel) zu wenigen Präsenzforen oder wieder gewohnt zahlreichen virtuellen Kongressen dominiert in diesem Jahr ein Thema: OZG – quo vadis? Alle Agenden haben den Fokus: Wo stehen wir aktuell – fast schon in Sichtweite der Ziellinie – irgendwann Ende des nächsten Jahres.

Dabei greift die Diskussion über Umsetzungsquoten, den Reifegrad der 575 Leistungsbündel etc. eigentlich sowieso zu kurz. Die digitale Transformation der Verwaltungen ist ein fortlaufender Prozess und kein definierter Endzustand. Und was nutzt es, wenn irgendwo irgendein Prozess digital produktiv geht, aber nicht einer breiten Nutzerschicht zur Verfügung steht?

In diesem Sinne sind entsprechende Sachstandsberichte interessant, aber ob ein Bundesland in entsprechenden Rankings Tabellenführer ist oder nur in der unteren Tabellenhälfte steht, verkürzt die Betrachtung. Viel mehr Aufmerksamkeit sollte den Bewertungen von Adressaten der digitalen Dienstleistungen geschenkt werden. Hier empfehle ich einen Blick auf den jüngsten Report des jährlich durchgeführten E-Government-Monitor der Initiative D21: Dort steht im Jahr 2021 einem Anstieg der E-Government-Nutzung auf jetzt 54 % ein starker Rückgang der Zufriedenheit um 15 % gegenüber! Vordere Plätze der genutzten Leistungen nehmen immer noch Terminvereinbarungen, die digitale Kommunikation mit der Behörde oder der Download von Formularen ein...

Mehr als 10 Jahre nach Einführung des neuen Personalausweises freuen wir uns über die Bereitstellung der Online-Ausweisfunktion auf Android-Smartphones oder iPhones über NFC. Der digitale Ausweis gehörte in 2021 auf jedes Smartphone – das selbstverständliche kontaktlose Bezahlen mittels Geldkarte lässt grüßen.

Natürlich ist eine Zielmarke für die vollständig digitale Verwaltung im nächsten Jahr nicht realistisch – warum also dann noch ein Kundenmagazin zu Online-Prozessen?

Die ITEBO-Unternehmensgruppe vertritt konsequent und erfolgreich hierzu ihre Philosophie: Die digitale Transformation der Verwaltung lässt sich nur erfolgreich unter konsequenter Einbeziehung der kommunalen Familie verwirklichen. Kommunen kennen ihre Kunden oder Bürgerinnen und Bürger und wissen, worauf es ankommt. Wenn es gelingt, die breite Palette der kommunalen Dienstleistungen im Front-End über ein leistungsfähiges Portal den Kunden als fertige Lösung anzubieten, ist das konkreter Mehrwert und messbare Kundenzufriedenheit. Hier gibt es bereits ganz viele gute Lösungen. In diesem Sinne möchten wir Ihnen hierzu mit dieser Ausgabe einen Überblick aus der Bottom-up-Perspektive, verbunden mit Erfahrungsberichten unserer Kunden, liefern. Wir möchten Ihnen damit einen etwas anderen Impuls für die Fortschreibung der eigenen Digitalisierungsfahrpläne liefern und stellen uns gerne einer Diskussion.

2022 wird neben entscheidenden Erfolgen bei der kommunalen Digitalisierung im Gegenstrom auch Lösungen bei Top-down-Angeboten bringen. In diesem Sinne freue ich mich auf das neue Jahr!

Online-Prozesse in der Praxis

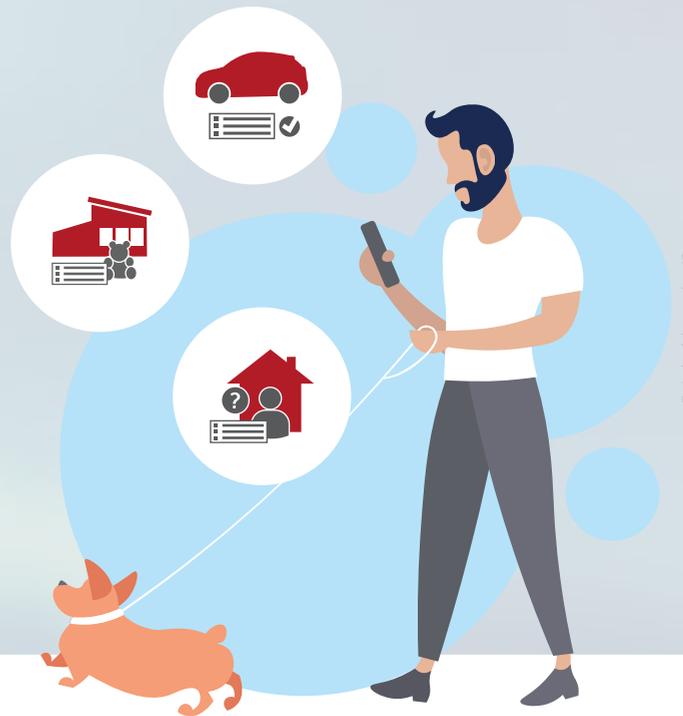
360-Grad-Digitalisierung durch Vernetzung schon heute möglich

Herr Schmidt bekommt eine Push-Nachricht auf sein Smartphone: Die App seiner Stadt erinnert ihn daran, dass es Zeit ist, die Hundesteuer zu begleichen. Er identifiziert sich, indem er sich mit seinem Personalausweis einloggt und überweist mit nur einem Klick den Betrag direkt aus der App heraus. Zugegeben: Dieses Szenario ist in einer noch unbestimmten Zukunft angesiedelt.

Neuer Personalausweis, XÖV, ePayment, OZG, Bürgerkonto, E-Rechnung und eAkte sind seit mehreren Jahren Technologien und Schlagwörter in laufenden E-Government-Projekten und den vom Gesetzgeber definierten Rahmenbedingungen. Die ITEBO-Unternehmensgruppe beschäftigt sich seit nunmehr 20 Jahren mit diesen Anforderungen und stellt entsprechende Services zur Verfügung.

Als echte Vorreiter für komplette elektronische Verwaltungsabläufe seien an dieser Stelle die digitale Gremienarbeit auf Basis des Sitzungsmanagements **Session** und das virtuelle Bauamt mit der **ITeBAU-Plattform** genannt. Beide Plattformen haben sich seit vielen Jahren in der Praxis bewährt und stehen für effiziente papierlose Prozesse.

E-Government verspricht zudem seit Jahren die Modernisierung der öffentlichen Verwaltung und die Verbesserung der Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Behörden. Mit der Umsetzung des OZG hat sich viel getan, und es gibt zahlreiche Beispiele für gelungene Realisierungen. Neben den klassischen Antragsverfahren stehen allerdings eine echte Interaktion mit den Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen von Online-Prozessen und eine ganzheitliche Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung noch aus.



Abgesehen von technischen Standards, notwendigen gesetzlichen Änderungen und finanziellen Budgets sind vor allem politischer Mut und Wille sowie eine Portion Pragmatismus notwendig, um Prozesse ganzheitlich zu denken und erfolgreich in die Praxis zu überführen.

Effiziente papierlose Online-Prozesse bietet seit 2016 auch das Bürger-



portal **OpenR@thaus**. Durchdachte Prozesse und praxisrelevante Anwendungen stehen schon im Startpaket bereit. Standardisierte Schnittstellen zu Fachverfahren, Dokumentenmanagement-Systemen und Basisdiensten (Servicekonten, pmPayment, BUS, Formularassistenten) ermöglichen den Ausbau. Gemeinsam mit unseren Partnern befinden sich derzeit ca. 100 Online-Prozesse für Bürgerinnen, Bürger und Verwaltungen im Echtbetrieb.

Prozesse ganzheitlich denken und erfolgreich umsetzen – profitieren Sie von der lang-jährigen Expertise der ITEBO

Mit dem Modul **OR-Finanz** in OpenR@thaus inklusive Schnittstellen zu **Infoma newsystem** und dem Dokumentenmanagement-System **enaio®** erhalten Bürgerinnen und Bürger einen Status ihrer offenen Zahlungen sowie einen Überblick der Steuerobjekte. Neben der Änderung von Kontodaten stehen die Möglichkeit zur Online-Bezahlung von Bescheiden sowie die Einsicht in die persönliche Steuerakte zur Verfügung.



© stock.adobe.com/vladwel



Durch die Anbindung von Dokumentenmanagement-Systemen (**Modul OR-DMS**) erhalten Bürgerinnen und Bürger automatisch Statusmeldungen und Nachrichten bei der Bearbeitung von Verwaltungsvorgängen. Die Nachreichung von Unterlagen ist ebenfalls gewährleistet.



© stock.adobe.com/linabisi

Für Dienstleistungen, die eine Präsenz in der Verwaltung erfordern, steht mit dem Modul **OR-Termin** die optimale Verknüpfung zwischen Online-Prozess aus dem Bürgerportal und Vereinbarung eines Präsenztermins zur Verfügung. Mit der Integration von **VOIS-TEVIS** und **timeacle** stehen derzeit zwei Schnittstellen zu Terminverwaltungssystemen bereit.



Mit **VOIS** (Verwalten, Organisieren, Integrieren, Systematisieren), einer Fachverfahrens-plattform, die in der gesamten Verwaltung angewendet werden kann, ergeben sich neue Möglichkeiten, Verwaltungsabläufe im Bürgeramt ressourcenschonend, kundenorientiert und effizient zu organisieren. Bei einer Ummeldung im **Meldewesen (VOISIMESO)** wird beispielsweise erkannt, dass die Person ein Gewerbe betreibt und die Adressänderung auch dort eingearbeitet werden muss. Ebenso ist die Ummeldung des Kfz oder des Führerscheins in diesem Kontext möglich.



© stock.adobe.com/Pure Imagination

Die Schnittstelle zwischen **VOIS** und **OpenR@thaus** verbindet die vorhandenen Basisdienste der Bundesländer: Payment, Servicekonten und Dienstleistungsbeschreibungen (BUS) mit den Online-Prozessen im Melde- und Gewerbeswesen sowie dem Führerscheinswesen. Alle Anträge werden automatisch vorausgefüllt und Quittungen in den persönlichen Postfächern der Bürger abgelegt. Durch die direkte Anbindung der Fachverfahren **Meldewesen (VOISIMESO)**, **Gewerbeswesen (VOISIGESO)** und **Führerscheinswesen (VOISIFSW)** werden Adressprüfungen, Plausibilitätsprüfungen und weitere fachliche Abfragen im Online-Prozess ermöglicht. Mit dem Austausch von Statusinformationen und Nachrichten zwischen dem Bürgerportal OpenR@thaus und der VOIS-Plattform stehen neue Funktionen bereits in den Startlöchern.



Weiter auf der folgenden Seite »



© stock.adobe.com/mbuu_s



Die Bauaufsicht kann mithilfe von Antragsdaten auf Basis von **FormSolutions** in OpenR@thaus und der Übergabe von XBAU-Nachrichten an das Baugenehmigungsverfahren und der Schnittstelle zur **ITeBAU Plattform** einen virtuellen Projektraum erzeugen. Dort sorgt ein bedarfsgerechtes Berechtigungskonzept dafür, dass alle Beteiligten die Informationen dieser digitalen Bauakte entsprechend ihren Rechten abrufen können. Sie können sich austauschen und aktiv am Baugenehmigungsverfahren mitwirken. Dadurch wird der gesamte Prozess beschleunigt und deutlich transparenter.



© stock.adobe.com/SurfupVector

Mit **AutiSta** (Automation im Standesamtswesen) werden sämtliche standesamtlichen Aufgaben gemäß dem Personenstandsgesetz, Personenstandsverordnung und allgemeiner Verwaltungsvorschrift zum Personenstandsgesetz im Standesamt bewältigt. Mit den Online-Antragsverfahren zur Ausstellung von Geburts-, Ehe-, Lebenspartnerschafts- und Sterbeurkunden in OpenR@thaus sowie der Übernahme von X-Personenstandsnachrichten im Fachverfahren stehen etablierte Prozesse für Bürgerinnen, Bürger und Verwaltung zur Verfügung. Vollständig integrierte Bezahlvorgänge unterstützen die Vorgangsbearbeitung.



NH-Kindergartenverwaltung SQL

ist ein weiteres Beispiel, wie Verwaltungen und Bürgerinnen und Bürger durch eine ganzheitliche Denkweise bei der Digitalisierung profitieren. Denn hier ermöglicht das Online-Anmeldeverfahren für Betreuungsplätze, dass Eltern einen Platz in der Wunschrichtung erhalten, und das ganz ohne großen Aufwand für Erziehungsberechtigte oder die Verwaltung. Anfragen und freie Plätze fließen zusammen und können so fair vergeben werden.



© stock.adobe.com/topreactors



Auch bei **pmOWI** zeigen sich die großen Vorteile der Digitalisierung für Bürgerinnen und Bürger. Werden diese bei Verkehrsverstößen erappt, müssen sie den Anhörungsbogen nicht mehr auf Papier ausfüllen. Mithilfe individueller Log-in-Daten ist das Ausfüllen und sichere Einreichen der erforderlichen Dokumente online möglich. Der Gang zum Briefkasten und das Porto entfallen.



© stock.adobe.com/NTL_studio

Eine Online-Bewerbung ist heute fast schon der Standard. Der **BITE Bewerbermanager** ermöglicht es Verwaltungen und Unternehmen nicht nur, einheitliche Jobanzeigen mit nur wenigen Klicks auf allen gängigen Onlineplattformen zu schalten und so einen möglichst großen Bewerberkreis zu erreichen. Außerdem können Interessenten die Bewerbung mit wenigen Barrieren übermitteln. Im Anschluss unterstützt BITE Unternehmen bei der Auswahl und der Kommunikation mit den Kandidaten.



© stock.adobe.com/YummyBuum



Ein weiterer Bereich, in dem Online-Prozesse zunehmend an Bedeutung gewinnen, ist die Gehaltszustellung. Diese gelingt mit **KIDICAP** und dem angeschlossenen Postfach für jeden Angestellten heute datengeschützt und schneller als auf herkömmlichem Wege. Alle Informationen aus KIDICAP fließen zusammen und ermöglichen so eine zügige und korrekte Gehaltsabrechnung. Unternehmen und Verwaltungen sparen so Zeit, Porto und Druckkosten.



© stock.adobe.com/SurfupVector



Der Grundstein für diese vielen Services und Leistungen ist einmal mehr ein **Dokumenten-managementsystem**. Es erlaubt die revisions-sichere Speicherung von Dokumenten und den Zugriff auf angeschlossene Fachver-fahren. Weil alle Daten digital vorliegen, können sie schnell geändert und verarbeitet werden und ermöglichen so erst, dass viele Prozesse heute online gestartet werden können.

Herr Schmidt bekommt eine Push-Nachricht auf sein Smartphone: Die App seiner Stadt erinnert ihn daran, dass es Zeit ist, die Hundesteuer zu begleichen. Er identifiziert sich, indem er sich mit seinem Personalausweis einloggt und überweist mit nur einem Klick den Betrag direkt aus der App heraus. Wir sind auf dem Weg und freuen uns auf die neue Online-Welt.

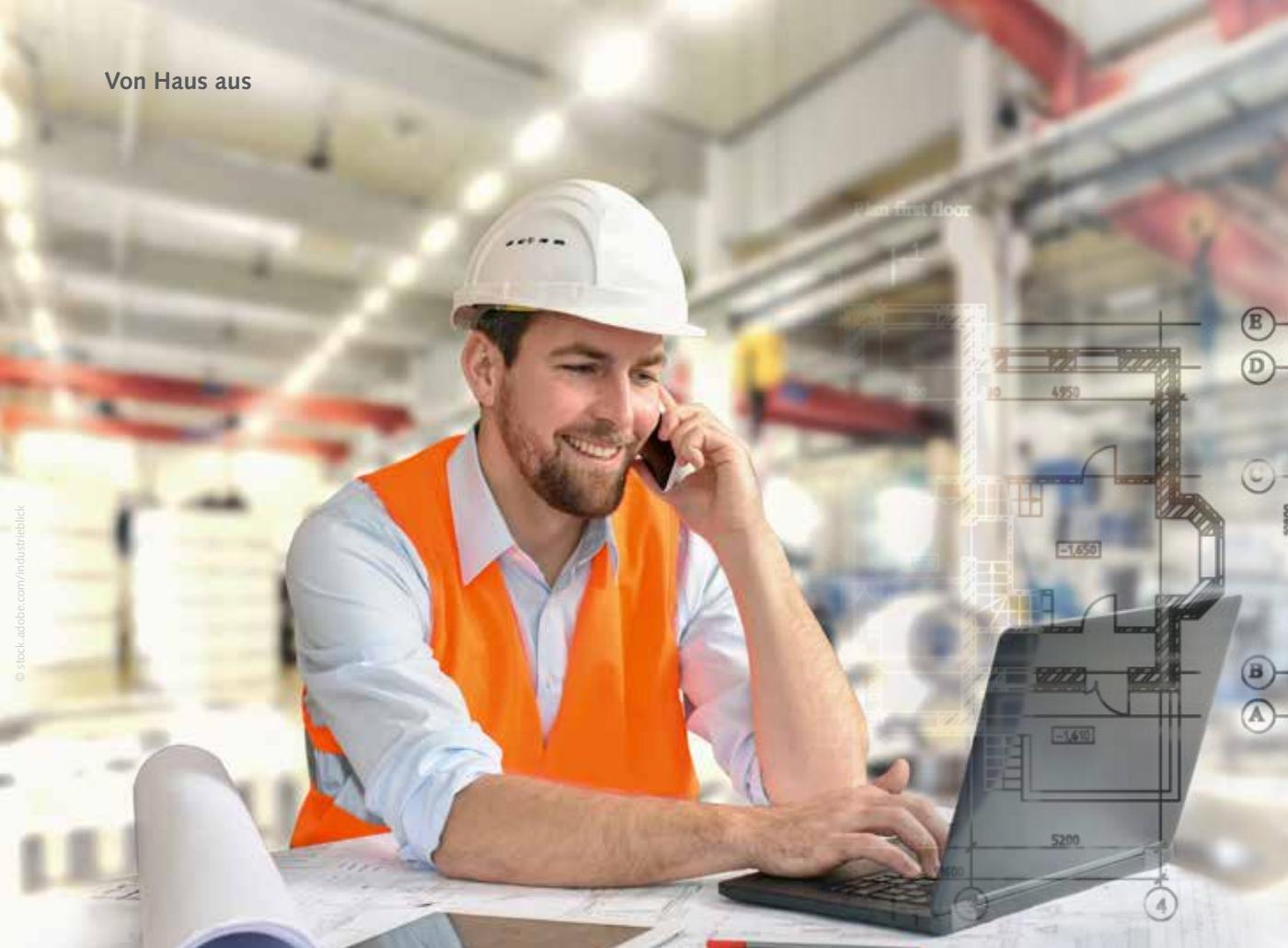


Ermöglicht werden viele Dienste und die beschleunigte Bearbeitung der Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern vielfach erst durch Online-Bezahlverfahren. Durch die Anbindung der ERP-Systeme **Infoma newsystem** und **SAP** werden Zahlungen automatisch verbucht und verkürzen so die Bearbeitungszeiten in der Verwaltung. Zahlungsausfälle werden minimiert und Kosten gleichzeitig gesenkt.



Ronny Kirchner,
Geschäftsbereichsleiter Digitalisierung
der ITEBO-Unternehmensgruppe

Bei ITEBO wissen wir, dass Digitalisierung für Verwaltungen und Unternehmen eine große Veränderung ist, die sich jedoch lohnt. Wir unterstützen unsere Kunden mit der **TOM-Methode**. Wir betrachten Prozesse ganzheitlich und behalten dabei **Technik, Organisation und Mensch** im Blick. Unsere Kunden begleiten wir auf dem gesamten Weg von der Planung bis zur ersten Nutzung. Auch danach stehen wir mit Support und Schulungen an ihrer Seite.



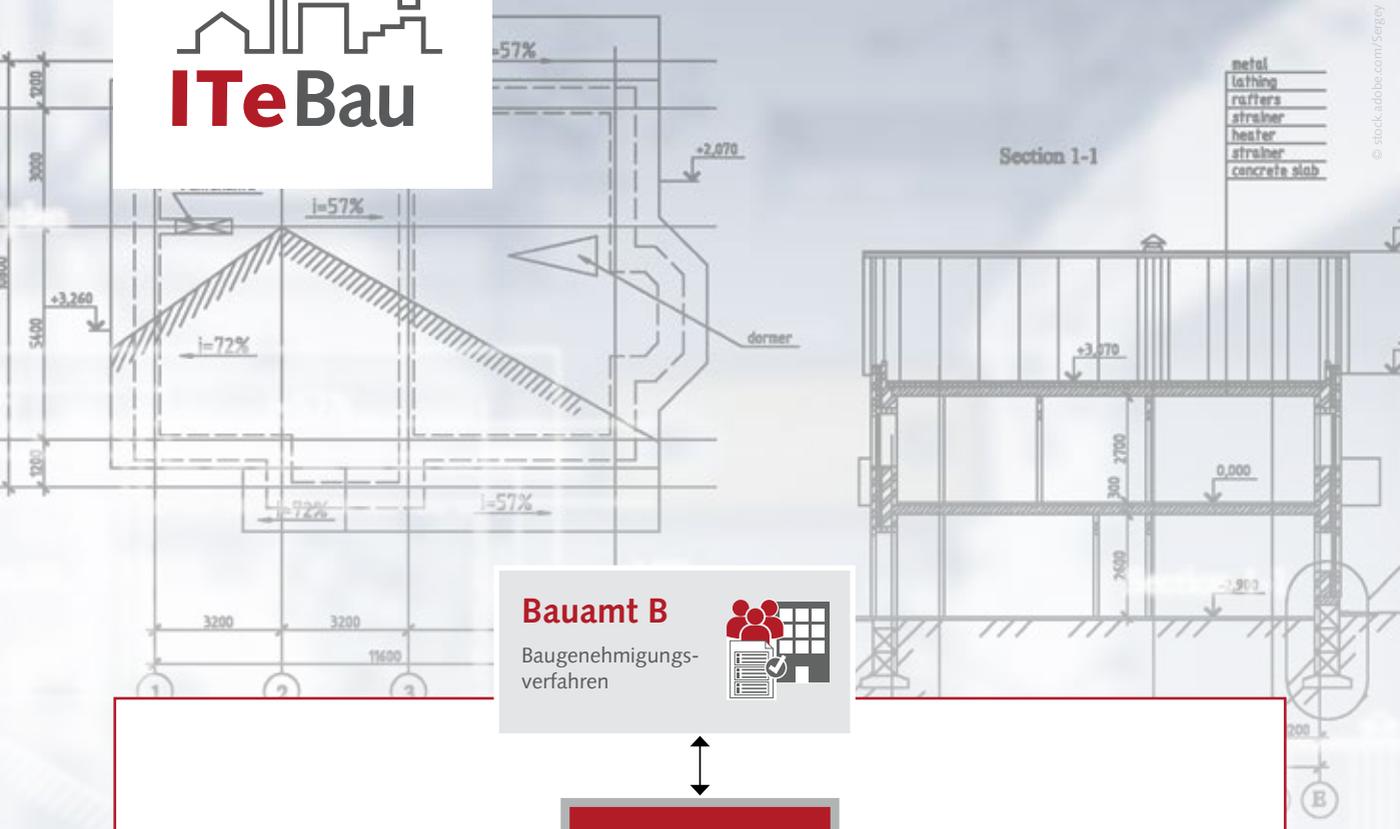
Die digitale Baugenehmigung

ITeBAU ermöglicht gemeinsames und transparentes Arbeiten

Die Umsetzung des OZG treibt die Digitalisierung in den unteren Bauaufsichtsbehörden voran. Zudem hat sich in der Coronakrise gezeigt, dass ein „Weiter so“ nicht möglich ist. Um für die Zukunft gut aufgestellt zu sein, müssen transparente und leicht zugängliche digitale Angebote geschaffen werden. Sowohl für Bürgerinnen und Bürger als auch für Entwurfsverfasserinnen und -verfasser sowie Angestellte in den beteiligten Behörden.

Insofern ist Lena-Sophie Müller, Geschäftsführerin von D21, zuzustimmen, die kürzlich in einem Interview (Klare Kante, E-Government-Computing) anmerkte: „Nicht die Bereitstellung eines Dienstes ist ein Erfolg, sondern dessen Nutzung und die Zufriedenheit.“ Digitale Verwaltungsleistungen müssen Nutzerinnen und Nutzer und deren Zufriedenheit mit den angebotenen Leistungen in den Mittelpunkt stellen.

Unser virtuelles Bauamt ITeBAU wird dieser Forderung gerecht. Seit 2007 wurden mithilfe von ITeBAU bereits über 150.000 Baugenehmigungsverfahren von der Antragstellung über die Behördenbeteiligung bis hin zur Bescheidung und Archivierung digital, medienbruchfrei und rechtssicher bearbeitet. Dies zeigt die Akzeptanz und Zufriedenheit mit dem Verfahren und macht ITeBAU zum führenden Verfahren in Deutschland. Inzwischen befindet sich ITeBAU bei über 35 Bauaufsichtsbehörden in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Baden-Württemberg im Einsatz. Dabei kann die ITeBAU auf einen großen Erfahrungsschatz bei der Digitalisierung von Bauaufsichtsbehörden zurückgreifen. Bei ITeBAU handelt es sich um ein bereits fertiges Verfahren. Eine schnelle und routinierte Digitalisierung Ihrer Bauaufsicht ist durch ITeBAU innerhalb von vier bis sechs Monaten möglich.



Bauamt B

Baugenehmigungsverfahren



XBAU/XTA

Digitale Akte

Bauplattform

Signatur



Scanning



Archiv



Formularserver



Bauherr



Interne Ämter



Externe Ämter



Entwurfsverfasser



Das Herzstück von ITeBAU bildet eine browserbasierte Kollaborationsplattform, über die alle am Baugenehmigungsverfahren Beteiligten (Bauaufsicht, Bauherren, beteiligte Behörden, Nachbarn etc.) Nachrichten austauschen und Dokumente in einem revisionssicheren Projektraum ablegen und auf diese zugreifen können. Jedem Projektraum

liegt dabei ein Berechtigungskonzept zugrunde, welches die Zugriffsrechte eines jeden Beteiligten steuert. Durch die Kombination aus revisionssicherer Datenhaltung und digitaler Kommunikation kann jeder Beteiligte aktiv am Baugenehmigungsverfahren mitwirken. Das gesamte Verfahren wird dadurch beschleunigt und transparenter.

Weiter auf der folgenden Seite »

Dank Standards gemeinsam arbeiten

ITeBAU lässt sich in jede IT-Infrastruktur einbinden und passt sich Ihren Bedürfnissen an. Der Einstieg in die digitale Bearbeitung wird für alle Beteiligten erleichtert. Über standardisierte Schnittstellen (aktuell XBau 1, zukünftig XBau 2) können die verschiedensten Baugenehmigungsfachverfahren an ITeBAU angebunden werden. Aus den angeschlossenen Baugenehmigungsfachverfahren heraus können die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter Aktionen auf der Plattform auslösen. Sie können also Projekträume eröffnen, Dokumente veröffentlichen, Beteiligte einladen und viele weitere Funktionen nutzen. Die Sachbearbeiter in den unteren Bauaufsichtsbehörden können weiterhin aus ihrem bereits bekannten Verfahren herausarbeiten. Über Veränderungen (z. B. Eingang von Stellungnahmen oder Eingang von nachgereichten Bauvorlagen) in den Projekträumen auf ITeBAU werden die zuständigen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter automatisch im Fachverfahren benachrichtigt.

Durch die Kompatibilität von ITeBAU mit einem beliebigen Baugenehmigungsfachverfahren spielen kommunale Grenzen keine Rolle mehr. Auch wenn sich in einer Region unterschiedliche Fachverfahren im Einsatz befinden, kann mithilfe von ITeBAU eine gemeinsame Lösung für alle Beteiligten geschaffen werden. Dadurch können Entwurfsverfasserinnen und -verfasser, Bauherren und beteiligte Behörden über ITeBAU mit verschiedenen unteren Bauaufsichtsbehörden unabhängig vom jeweils eingesetzten Fachverfahren kommunizieren und zusammenarbeiten. Hierdurch wird die Akzeptanz von ITeBAU zusätzlich gesteigert.

Schnittstellen zu allen wichtigen Quellen

Neben dem Anschluss eines Baugenehmigungsfachverfahrens kann ITeBAU durch weitere Komponenten in Ihre bestehende IT-Infrastruktur eingebunden werden. ITeBAU kann digitale Anträge aus Bürgerportalen wie **OpenR@thaus**, Formularantragsassistenten wie **FormSolutions** oder von Landesportalen entgegennehmen. Analog eingehende Unterlagen stellen ebenfalls kein Problem für ITeBAU dar. Über die Einbindung eines Scanclients können analog eingehende Unterlagen direkt im Verfahren digitalisiert und über ITeBAU den Beteiligten digital zur Verfügung gestellt werden. Eine Anbindung von weiteren Komponenten wie die Einbindung der qualifizierten elektronischen Signatur und die Integration eines beliebigen Dokumentenmanagementsystems wie **enaio®** oder **d.3ecm** sind ebenfalls möglich.



ITeBAU hat die Zukunft im Blick

ITeBAU bietet mit seinen umfangreichen Möglichkeiten bereits heute die Möglichkeit, das gesamte Baugenehmigungsverfahren digital abzubilden. Es handelt sich um ein ausgereiftes Produkt, doch das lässt Gero Illemaann – als Produktverantwortlicher von Anfang an dabei – nur bedingt gelten, denn die ständige Weiterentwicklung ist extrem wichtig, um ITeBAU auch zukünftig in guter Qualität anzubieten.



„Unsere mittlerweile fast 15-jährige Erfahrung in der Digitalisierung des Baugenehmigungsverfahrens nutzen wir, um ITeBAU ständig weiterzuentwickeln. Wir sind Mitglied im XBau2-Gremium und gestalten den zukünftigen Standard aktiv mit. Aktuell steht die digitale Antragstellung über Servicekonten in Verbindung mit der eID-Funktion des nPA, dem digitalen Personalausweis auf dem Smartphone und dem Elster-Zertifikat auf unserer Agenda. Bei ITeBAU schauen wir aber noch weiter in die Zukunft. Das Thema BIM (Building Information Modeling) wird auf die eine oder andere Weise Einzug ins Baugenehmigungsverfahren finden. Auch wenn das Thema BIM noch weit weg zu sein scheint, haben Sie über ITeBAU schon heute die Möglichkeit, BIM-Modelle kollaborativ zu bearbeiten.“



ITEBO unterstützt Kunden mit Erfahrung und Hintergrundwissen

Der Erfolg von Digitalisierungsmaßnahmen hängt maßgeblich von der Akzeptanz und der Zufriedenheit der Nutzerinnen und Nutzer mit dem eingesetzten Verfahren ab. Dies gilt auch für ITeBAU. Daher ist aus Sicht von Dominik Siebert, Servicebereich Bürgermanagement, für eine erfolgreiche Digitalisierung ein weiterer Aspekt essenziell.



© ITEBO GmbH/Fotostudio Marina Stange

„Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass das Baugenehmigungsverfahren mit seiner Vielzahl an Beteiligten nur dann erfolgreich digitalisiert werden kann, wenn auch tatsächlich alle Beteiligten von den Bauherren über die Entwurfsverfasserinnen und -verfasser bis hin zur Bauaufsicht in der Digitalisierung mitgenommen werden. Während die meisten digitalen Verfahren nur die Bauaufsicht im Blick haben und deren Betrieb einen großen Aufwand aufseiten der Bauaufsicht bedeuten, verfolgen wir mit ITeBAU einen Rundum-sorglos-Ansatz. Wir sind der Partner in der Digitalisierung Ihrer Bauaufsicht. Neben dem Projektmanagement und einem Einführungsprojekt inklusive Schulungen aller Beteiligten wird ITeBAU hochverfügbar in einem sicheren Rechenzentrum 24/7 für unsere



Kunden betrieben. Zudem steht eine Supporthotline allen Beteiligten für Fragen zur Verfügung. So kann sich ein Bauherr ebenso mit seinen Problemen an uns wenden wie eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter aus der Bauaufsicht. Alle Beteiligten werden so beim digitalen Wandel aktiv und persönlich unterstützt.“

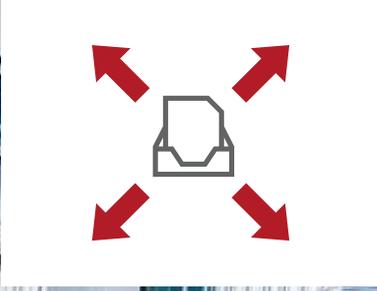
Unter www.itebau.de können Sie mehr über ITeBAU und unser Rundum-sorglos-Paket erfahren.



Wenn Sie neugierig geworden sind, freut sich das Team von ITeBAU auf einen Austausch mit Ihnen. Gerne präsentieren wir Ihnen unser virtuelles Bauamt in einem gemeinsamen Termin. Bei Fragen können Sie sich gern an uns wenden.



© stock.adobe.com/Tiberius Gracchus, CoreDESIGN



Prozesse digitalisieren und zusammenführen

VOIS ermöglicht den Datenaustausch zwischen Fachämtern

Die VOIS-Plattform der HSH war eines der ersten Programme, das mehrere Fachverfahren innerhalb einer Oberfläche abbilden konnte und läutete damit einen wahren Paradigmenwechsel in der öffentlichen Verwaltung ein. Die Entwickler setzten neue Maßstäbe auf diesem Gebiet. Wo zuvor viele unterschiedliche Programme ihren Dienst taten, ohne miteinander Daten auszutauschen, tritt heute VOIS an ihre Stelle. Das Programm integriert zahlreiche Fachverfahren und ermöglicht ihre Verwendung unter einem einheitlichen Erscheinungsbild und mit ähnlicher Programmlogik.

dem Gewerbezentralregister online beantragen. Außerdem können sie Pass- und Personalausweisangelegenheiten in die Wege leiten, Meldvorgänge nutzen oder ihre Wahlvorbereitung online durchführen. Auch gängige Prozesse des Anwohnerparkens und Wohnungsgeberangelegenheiten lassen sich bereits online abwickeln.

Alle Online-Vorgänge verfügen über Schnittstellen zu Bezahlplattformen. Die Anmeldung über das Bürgerkonto ist in vielen Fällen optional möglich. Die Online-Ausweisfunktion des Personalausweises kann sowohl zur Identifikation als auch zum Vorausfüllen eingesetzt werden. Alle eingehenden Anträge werden an die zuständigen Fachverfahren weitergeleitet und dort verarbeitet.

Dank des responsiven Designs ist es möglich, dass Nutzerinnen und Nutzer sowohl am heimischen PC oder Laptop als auch per Tablet oder Smartphone auf das Angebot zugreifen können. Zudem ist auch ein Terminal im öffentlichen Raum zu diesem Zweck nutzbar.

Wenn Fachverfahren kommunizieren, erhöht dies den Komfort deutlich

Die Vorteile für Bürgerinnen und Bürger sind eindeutig: Früher war es selbst für einen recht simplen und häufigen Vorgang wie eine Ummeldung notwendig, die Verwaltung mehrfach aufzusuchen. Die Ummeldung des Wohnsitzes mit Wohnungsgeberbescheinigung, die Ummeldung des Gewerbes und die Ummeldung des Kfz – für jeden Vorgang war ein gesonderter Termin notwendig. Kein Wunder, denn die einzelnen Fachverfahren arbeiteten in ihrem eigenen Kosmos: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten Änderungen ausschließlich im eigenen Fachverfahren vornehmen, sodass unterschiedliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für einen Prozess mit seinen Folgevorgängen notwendig waren. Dank VOIS lassen sich diese Prozesse nun zusammenführen und Folgevorgänge direkt anstoßen.

Weiter auf der folgenden Seite »

Bürgerinnen und Bürger können ihre Verwaltung unkompliziert online aufsuchen

HSH legt bei der Entwicklung von VOIS den Fokus darauf, dass Bürgerinnen und Bürger möglichst viele Services online in Anspruch nehmen können. Dafür bietet VOIS von Haus aus viele Online-Prozesse. Über OLAV (Online-Anträge und -Vorgänge) sind diverse Online-Bürgerservices integriert. Schon jetzt sind zahlreiche Prozesse digital abgebildet, für die Bürgerinnen und Bürger bislang ihre Verwaltung aufsuchen mussten.

Beispielsweise können sie über OLAV Meldebescheinigungen, Führungszeugnisse oder Auskunfts- und Übermittlungssperren oder Auskünfte aus





VOIS als Komplettlösung

Die VOIS-Plattform bietet diese übergeordnete Ebene. An die Plattform können Verwaltungen über verschiedenartige Schnittstellen diverse Module anbinden. Die HSH entwickelt die Funktionen stetig weiter, wichtige Fachverfahren wie das Meldewesen, das Gewerbewesen, das Führerscheinwesen oder die Gebührenkasse arbeiten Hand in Hand. Auch kleinere Fachverfahren wie ein Fundbüro, die Terminverwaltung oder das Parkausweismanagement sind integriert.

Dank der Baukastenarchitektur werden sich zukünftig auch weitere Fachverfahren in die VOIS-Plattform einbinden.

Arbeitsersparnis durch die Kommunikation zwischen Fachverfahren

Von der einheitlichen aber passgenauen Lösung der HSH für öffentliche Verwaltungen profitieren jedoch nicht nur die Bürgerinnen und Bürger. Für Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter präsentiert sich VOIS stets mit einer einheitlichen Oberfläche, sodass sie sich schnell zurechtfinden können. Für eine reibungslose Nutzung ist die Logik des Programms in jeder Fachanwendung so ähnlich wie möglich. Ein Pluspunkt in der alltäglichen Arbeit ist auch die übergreifende Suche: Werden Daten aus einem anderen Fachverfahren benötigt, können diese unkompliziert über die bekannte Nutzeroberfläche gefunden werden. Zugleich sorgt ein ausgeklügeltes **Rollen- und Rechtekonzept** dafür, dass Verwaltungen die Datenschutzbestimmungen einhalten und keine unautorisierten Zugriffe auf Informationen erfolgen können. Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter werden zudem durch VOIS darauf hingewiesen, wenn sich Änderungen auch auf andere Fachverfahren auswirken würden.

Auf diese Weise ermöglicht eine entsprechende Berechtigung, dass Folgevorgänge des Prozesses direkt mit durchgeführt werden. Im Gegensatz zu früher ist es inzwischen möglich, die Ummeldung online vorzunehmen. Die Sachbearbeitung übernimmt diese Änderungen und erhält direkt eine Nachricht darüber, dass die Änderungen auch für das Gewerbe der Bürgerin/des Bürgers oder das Kfz von Bedeutung sind. Mit wenigen Klicks werden auch diese Änderungen in VOIS übernommen. Aktuell erfolgt nur die Änderung des Personalausweises und Unterschriftenleistung vor Ort in der Verwaltung.





Trotz der vielen integrierten Fachverfahren kommt es vor, dass Informationen an Lösungen außerhalb von VOIS übermittelt werden müssen. In diesen Fällen können Daten weitestgehend dank **OSCI-Transport** sicher in andere Fachverfahren übertragen werden. Zudem stehen standardisierte Schnittstellen zur Verfügung, die beispielsweise zu **Wahlauswertungssoftware** oder **Dokumentenmanagement- und Geoinformationssystemen** eine Brücke schlagen.

VOIS bietet nicht nur eine Erleichterung für Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter, sondern auch für Führungskräfte. Denn das Programm ermöglicht es für alle Fachverfahren, Listen und Statistiken auszugeben. Nutzerinnen und Nutzer können für sie wichtige Daten in **Dashboards** zusammenstellen, die dann periodisch automatisch wieder erzeugt und ausgewertet werden können.

ITEBO unterstützt bei der Implementierung von VOIS

Auch wenn ITEBO und HSH ihre Kunden gut kennen: Die Übertragung von Offline-Prozessen in eine digitalisierte Welt ist nicht ohne Planung möglich. Die ITEBO unterstützt Verwaltungen dabei, die Online-Prozesse zu prüfen und individuell abzustimmen.



Zudem hilft die ITEBO den Kunden, alle Fachverfahren auch für Bürgerinnen und Bürger zu bündeln. Möglich wird das durch die Anbindung einer weiteren, schlagkräftigen Plattform: dem Bürgerportal **OpenR@thaus**. Es ist die optimale Ergänzung zu VOIS, sodass viele Fachverfahren der HSH bereits standardmäßig integriert sind.



„Unser VOISIMESO und VOISIGESO werden zentral im ITEBO-Rechenzentrum gehostet und gepflegt. Wir fühlen uns dort sehr gut betreut. Beides waren große Änderungen für die Gemeinde Lastrup. Aber mittlerweile profitieren beide Seiten von der Arbeitserleichterung: Mitarbeitende der Verwaltung und Nutzende gleichermaßen“, sagt Marlies Heitmann von der Gemeinde Lastrup.

Dank der langjährigen Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelingen die Implementierung und Konfiguration von Schnittstellen zügig und ohne den Tagesablauf zu stören. Der Ausbau der Online-Prozesse ist zudem schrittweise möglich, um Verwaltungen nicht zu überlasten. Dank ITEBO kann das Ziel erreicht werden, die Digitalisierung der Verwaltungen intern sowie extern umzusetzen.

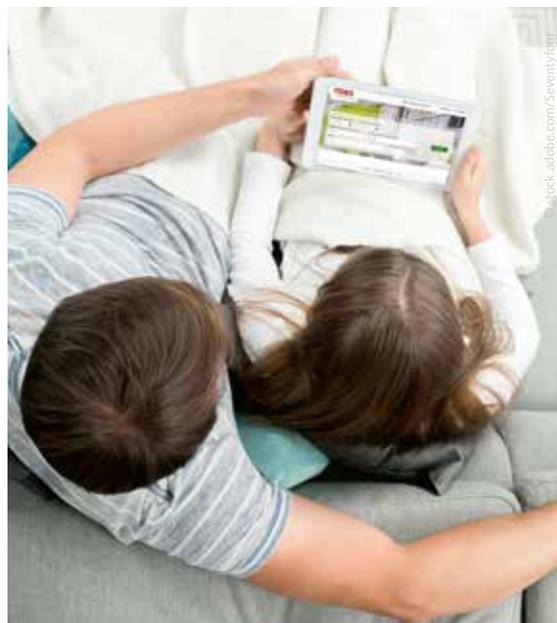


Wunsch-Kita finden

Kitaplatzvergabe bequem online durchführen

Familie Glück sucht einen Kita-Platz. Sie ist frisch nach Neustadt gezogen und wendet sich zuerst an die Stadt. Auf der Homepage informiert sie sich über verfügbare Plätze und wird auf das Elternportal der Firma Nordholz weitergeleitet. Durch verschiedene Eingrenzungseinstellungen kann sie ihre Suche genau auf Umkreis, Betreuungsbeginn und Betreuungsart ausrichten. Beispielsweise kann sie zwischen Krippe oder Kindergarten wählen oder Einrichtungen ausschließen, die von ihrem neuen Zuhause zu weit entfernt liegen.

Familie Glück erhält durch die Suche eine Liste von Kitas, die ihre Kriterien erfüllen. Mit einem Klick auf die Einrichtung gelangt sie zu einer Übersichtsseite, auf der die Kita ihr pädagogisches Konzept darlegt, von ihrer Ausstattung berichtet und über Betreuungsmöglichkeiten informiert. So kristallisiert sich für Familie Glück trotz der vielen Einrichtungen schnell die Kita heraus, die mit ihren Bedürfnissen besonders gut übereinstimmt. Doch sie will sich nicht darauf verlassen, dass sie einen Platz in der Wunschrichtung erhält. Um die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, eine Betreuung zu finden, hat sich Familie Glück noch zwei weitere Einrichtungen ausgesucht, die ebenfalls wohnortnah sind.



Ranking bringt Eltern und Wunsch-Kitas zusammen

Nun können die Eltern das Anmeldeformular für ihr Kind ausfüllen und online übermitteln. Dafür geben sie die drei Wunscheinrichtungen an, indem sie ihre Auswahl nach ihrem persönlichen Ranking ordnen. Das Benutzerkonto in **OpenR@thaus**, das Familie Glück für die Ummeldung erstellt hat, gilt auch im Elternportal. Dadurch muss sie sich nicht zusätzlich im Elternportal anmelden, denn ein Benutzerkonto ist für die Anmeldung bei den Einrichtungen Voraussetzung.

Im Umzugsstress kommt Familie Glück besonders entgegen, dass sie sich bei der Anmeldung nicht an Öffnungszeiten halten muss. Stattdessen kann sie die Anmeldung völlig zeit- und ortsunabhängig durchführen. Außerdem erhöht sie die Chancen auf eine Betreuung dadurch, dass sie sich im Prinzip bei mehreren Kitas gleichzeitig bewirbt. Durch das Ranking kann sie zudem die Wahrscheinlichkeit erhöhen, bei ihrer Wunsch-Kita einen Platz zu erhalten.

Anstatt wie früher selbst Kontakt mit den Kitas aufzunehmen und sich bei verschiedenen Einrichtungen vorzustellen, können sich Familien dank NH-Kindergartenverwaltung SQL heute mit nur wenigen Klicks so bewerben, dass ihre Chancen auf einen Betreuungsplatz gut sind. Natürlich ist es trotzdem nach wie vor möglich, Kitas vor der Anmeldung anzusehen. Im Rahmen von Tagen der offenen Tür oder Besichtigungsterminen können Eltern Kitas vor Ort aufsuchen und mit Erzieherinnen und Erziehern ins Gespräch kommen.



Weiter auf der folgenden Seite »



Von der Anmeldung bis zum Betreuungsplatz

Ist die Anmeldung zusammen mit einer Erklärung zur Freigabe der Daten abgesendet, bearbeiten Kita-Leitung oder Kommune die Anmeldung. Diese hat durch das Kita-Portal den großen Vorteil, dass Doppel- und Mehrfachanmeldungen entfallen. Denn die Kita-Anmeldung wird nun zentral gesteuert. So müssen Kitas ohne Platz deutlich seltener interessierten Familien absagen.

Das Ranking hilft dabei, dass Familien einen Platz bei den bevorzugten Kitas erhalten. Dadurch entfällt

ein erheblicher organisatorischer Mehraufwand für beide Seiten. Eltern müssen sich nicht mehrfach in unterschiedlichen Einrichtungen anmelden aus Angst, keinen Platz zu erhalten. Die Kita-Leitung erhält lediglich Zugriff auf die Eltern-Kind-Daten, die die Einrichtung als Erstwunsch angegeben haben. Das Aufkommen der Anmeldungen bleibt so übersichtlich.

Während der Bearbeitung können Eltern jederzeit den aktuellen Stand einsehen. Wenn ein Platz für das Kind von Familie Glück frei ist, erhalten sie von der ersten Wunsch Einrichtung eine schriftliche Einladung zum Kennenlerngespräch. Diese wird sowohl in das private E-Mail-Postfach zugestellt, das sie bei der Anmeldung hinterlegt haben, als auch im Postfach in OpenR@thaus. Das integrierte Dokumentenmanagementsystem ermöglicht es, den Schriftverkehr mit den Eltern lückenlos nachzuverfolgen.

Nach dem Kennenlerngespräch erhält die Familie eine Zusage für den Erstwunsch. Die Wunsch-Kita befindet sich in kirchlicher Trägerschaft. Die Datenhoheit liegt beim Träger der Kita, der die Anmeldung bearbeitet. Deswegen importiert die Kita-Leitung die Stammdaten des Kindes und der Familie aus dem Elternportal in ihr eigenes Verwaltungsprogramm. Das gesamte Anmeldeverfahren über das Elternportal entspricht den Vorgaben der europäischen DSGVO. Es ist seitens der ITEBO mit den Datenschutzbeauftragten der Kirchen und Kommunen in weiten Teilen Niedersachsens abgestimmt. Das Kind hat nun das Angebot für einen Betreuungsplatz, und die Eltern müssen nur noch zusagen. Ihre Anmeldung für einen Kita-Platz gilt dann als bearbeitet und wird für weitere Vergabeverfahren anderer Kitas nicht mehr berücksichtigt.





Vollständiges Verwaltungsprogramm für Kitas dank Modulen

Ein weiterer Vorteil des Elternportals ist, dass es auf Wunsch auch für die generellen Verwaltungsaufgaben der Kita genutzt werden kann. Zum Funktionsumfang gehören der Schriftverkehr und das Erstellen von Statistiken und Listen. Mit dem zusätzlichen Modul **Personalverwaltung** kann die Kita-Leitung Urlaubs- und Dienstpläne erstellen und verwalten, die Arbeitszeit erfassen und Fortbildungen dokumentieren. Die **Personalbewirtschaftung** sichert den Überblick über den aktuellen Stellenplan und ausgeschriebene Stellen. Eine Auswertung ermöglicht es zudem, die Stellenauslastung im Blick zu behalten. Das Modul **Bildungsdokumentation** unterstützt Erzieherinnen und Erzieher bei der alltäglichen Arbeit. Sie können darin Gruppentagebücher führen oder Elterngespräche dokumentieren. So können sie die individuelle Kindesentwicklung überblicken. Zudem werden sie bei der Dokumentation ortsunabhängig, weil sie mobile Endgeräte, Notebooks oder Desktop-PCs nutzen können.

Die Kommune profitiert von der NH-Kindergartenverwaltung SQL durch die Übersicht über Auslastung, Kapazität und Planung. Dazu trägt auch die grafische Aufbereitung von Statistiken bei. So vermeidet die Verwaltung unnötige Rechtsstreitigkeiten, wenn Eltern wegen ungenauer Planung keinen Kita-Platz erhalten. Zudem sinkt der Arbeitsaufwand, weil Eltern Fehler selbst korrigieren können.

Eine **Schnittstelle zum Finanzsystem** ermöglicht es, Beiträge zur Finanzbuchhaltung zu übergeben. Dabei berücksichtigt die NH-Kindergartenverwaltung SQL Stundenzahl, Anzahl der Kinder und Einkommen und kann satzungsgemäß für alle Eltern einzeln den korrekten Beitrag ermitteln. Auch kompliziertere Fälle wie die Rückrechnung von bereits abgerechneten Monaten, beitragsfreie Kindergartenjahre oder die Berechnungen zur wirtschaftlichen Jugendhilfe sowie das Bildungs- und Teilhabepaket kann das Programm abbilden.

Weniger Aufwand durch NH-Kindergarten

Die NH-Kindergartenverwaltung SQL ist ein weiteres Beispiel für die ganzheitliche, verknüpfende Denkweise, die die ITEBO pflegt. Denn sie verbindet Daten aus allen Kitas miteinander so, dass Eltern, Kitas und die Verwaltung profitieren. Die ITEBO unterstützt ihre Kunden bei der Installation und Konfiguration der Anwendung, auch mit Projektmanagement.



In der Stadt Bückeburg wird NH-Kindergartenverwaltung bereits seit einiger Zeit eingesetzt. Frau Iris Weißer aus dem Bürgerservice schätzt die Arbeitserleichterung sehr: „Durch die Einführung von NH-Kindergartenverwaltung SQL ist der organisatorische Aufwand für uns viel weniger geworden, da uns in der Software viel mehr Informationen zentral zur Verfügung stehen. Die Kommunikation mit dem Support-Team ist sehr angenehm und wir bekommen immer schnell Unterstützung. Die Nutzung von NH-Kindergartenverwaltung SQL bedeutet für uns Transparenz und Zeitersparnis.“

Die ITEBO kann Daten aus Altverfahren übertragen und das Programm in ihrem Rechenzentrum in Deutschland betreiben. Mit Schulungen und Workshops oder per Telefon und Fernwartung unterstützen wir Anwenderinnen und Anwender dabei, das Potenzial dieser Lösung auszuschöpfen. Zudem beraten wir unsere Kunden, damit sie die Module nutzen können, die ihrem Bedarf entsprechen.



© stock.adobe.com/Blue Planet Studio



Von der Finanzbuchhaltung ins Bürgerkonto

Steuerbescheide zustellen mit OR-Finanz

Wie gelangt ein Steuerbescheid zur Bürgerin oder zum Bürger? Mit Infoma newsystem und OR-Finanz schnell und einfach. Denn OR-Finanz ermöglicht es Verwaltungen, gezielt mit den Nutzerinnen und Nutzern zu kommunizieren. Kommunen und Gemeinden können ihre Bürgerinnen und Bürger nun mit Steuerbescheiden aktiv ansprechen. Egal ob Grundbesitzabgaben, Hunde- oder Gewerbesteuer, Verwaltungen können alle Steuerobjekte auf diese Weise an OpenR@thaus anbinden.

Schnittstelle zwischen Bürgerkonto und Finanzbuchhaltung

Durch dieses Steuermodul wird OpenR@thaus zur Informationszentrale. Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen können in ihrem Bürgerkonto alle veranlagten Steuerobjekte und die dazugehörigen Bescheide online einsehen. Sie können sie zudem unkompliziert nachdrucken und auf dem eigenen PC speichern.

Möglich wird dies durch das **Dokumentenmanagementsystem** und die Schnittstelle **OR-Finanz**. So werden Steuerbescheide aus Finanzbuchhaltungssystemen mit dem Bürgerportal OpenR@thaus über eine verschlüsselte Verbindung verknüpft. Stellen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter neue Bescheide aus, können diese automatisch an die entsprechenden Bürgerkonten im Portal zugestellt werden. Dank einer Schnittstelle gelingt dies per Knopfdruck und ohne Zeitverzögerung.

Änderungen können Bürgerinnen und Bürger nun selbst vornehmen

Ein weiterer Pluspunkt für viele Verwaltungen: In OR-Finanz können Nutzerinnen und Nutzer ihre Bankverbindungen aktualisieren und die Einzugsermächtigungen für die jeweiligen Steuerobjekte verwalten. So sparen sowohl Bürgerinnen und Bürger als auch die Verwaltung viel Zeit. Die Änderungen müssen nur noch durch eine Sachbearbeiterin oder einen Sachbearbeiter freigegeben werden. Auf diese Weise behält die Verwaltung die Kontrolle über die Daten und muss dennoch keine komplizierten Änderungsformulare nutzen. Denn die Änderungen werden durch die Bürgerinnen und Bürger direkt an ihren eigenen Daten vorgenommen, sodass eine mühsame Zuordnung zum Konto durch Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter entfällt.

Die ITEBO unterstützt Kommunen bei der Umsetzung

Die ITEBO hat OR-Finanz selbst entwickelt. Eine direkte Ansprache von Bürgerinnen und Bürgern zu ermöglichen, ist Ziel der ganzheitlichen Denkweise der Unternehmensgruppe. Deswegen war klar, dass eine Möglichkeit geschaffen werden musste, Steuerbescheide in das Bürgerkonto zu senden. Dank OR-Finanz ist dies nun möglich. Die ITEBO unterstützt Verwaltungen bei der Verknüpfung von Finanzbuchhaltung und OpenR@thaus und ermöglicht ihnen so, die Bürgerinnen und Bürger aktiv in Steuerfragen anzusprechen.

KIDICAP vernetzt Personaldaten

Alle Daten für die Gehaltsabrechnung in einem Programm

Bis eine Gehaltsabrechnung bei der Mitarbeiterin oder dem Mitarbeiter ankommt, ist es ein langer Weg. Denn viele Daten müssen in ihr zusammenfließen. KIDICAP ermöglicht, dass ein Großteil der Prozesse automatisiert abläuft und sich der Aufwand für Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter stark verringert. Dadurch sinkt zusätzlich die Fehleranfälligkeit und ein Vorgang kann deutlich schneller abgeschlossen werden.

Eine Gehaltsabrechnung ist eine Gemeinschaftsarbeit vieler Abteilungen

Erst durch die Verknüpfung vieler unterschiedlicher Prozesse wird die Gehaltsabrechnung ein effizienter Prozess. KIDICAP ist ein wahres Allround-Talent. Das muss es auch sein, um die Komplexität von der Gehaltsabrechnung bis zur Gehaltsmitteilung abbilden zu können. Aus vielen unterschiedlichen Abteilungen und Modulen erhält es unterschiedliche Daten für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter.

KIDICAP ermöglicht es Verwaltungen und Personalabteilungen, so gut wie alle denkbaren Szenarien bei der Gehaltsabrechnung abzubilden. Ein wichtiges Modul hierfür ist **KIDICAP.Entgelt**. Dort können Personalabteilungen Bruttowerte, Nettowerte und Zeitwerte für alle Angestellten erfassen und verarbeiten. KIDICAP ist ein absoluter Spezialist für anspruchsvolle Tarifmodelle und deckt mehr als 40.000 vorgefertigte Bezugsarten ab. Die **APP Tarife** ermöglichen es deswegen, den Zahltag vollautomatisch zu absolvieren.

Für die Gehaltsabrechnung können jedoch noch weitere Apps wichtige Daten senden und empfangen. **KIDICAP.Meldungen** informiert Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter über Meldegründe für Steuer, Sozialversicherung, Altersversorgung oder berufsständische Einrichtungen. **KIDICAP.Absenz** ermöglicht es, persönliche Arbeitszeitmodelle oder Abwesenheitsgründe abzubilden. Auch Urlaub, Mutterschutz, Krankheiten und andere Fehlzeiten sind dort in Einklang mit den gesetzlichen und

tariflichen Regeln integriert. Über **KIDICAP.Travel** lassen sich weitere wichtige Daten wie Geschäftsreisen und deren Kosten ebenfalls berücksichtigen.

Alle Module tauschen sich untereinander aus und liefern der Personalabteilung alle Daten, die sie zur Gehaltsabrechnung benötigt. Diese erfolgt anschließend völlig automatisch und erfordert nur in Ausnahmefällen ein umfangreicheres Eingreifen einer Sachbearbeiterin oder eines Sachbearbeiters. Wurden alle notwendigen Daten für die Gehaltsabrechnung gesammelt, können mithilfe der Plausibilitätsprüfung Fehler gefunden werden. Darauf reagiert die Personalabteilung und verhindert, dass unnötig falsche Abrechnungen erstellt werden.

Digitale Gehaltsabrechnung spart Zeit und Geld

Ist alles in Ordnung, wird die Rechnung auf zwei Arten weiterverarbeitet: Zum einen wird sie revisionsicher in der Vergütungs- und Personalakte abgelegt. Dies ermöglicht ein Dokumentenmanagementsystem wie beispielsweise **enaio®**.

Zum anderen erhält auch der oder die Angestellte eine Gehaltsabrechnung. Am schnellsten ist die Zustellung über das **Easy-Index-Portal** möglich, auf das Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter datenschutzsicher zugreifen können. Angestellte erhalten dort ein eigenes Konto, zu dem nur sie Zugang haben.

Die digitale Gehaltsabrechnung wird zunehmend zur Normalität und auch wegen des erhöhten Komforts von den Angestellten immer besser angenommen. Sie werden per Mail informiert, wenn ein neues Dokument vorliegt und können dieses dann jederzeit abrufen. Die Verwaltung profitiert mehrfach. Denn das Drucken, Sortieren, Kuvertieren und Verteilen der Rechnungen entfällt. Die digitale Gehaltsmitteilung spart dadurch Portokosten, Arbeitszeit sowie Papier und Druckertoner.





Auf Ordnungswidrigkeiten online reagieren

Bußgeldverfahren für Bürgerinnen und Bürger vereinfacht

Nahezu jede Bürgerin und jeder Bürger hat in der Vergangenheit schon einmal ein Strafticket erhalten. Mithilfe der Online-Anhörung können sich alle Betroffenen das Porto und den Gang zum Briefkasten sparen. Denn seit einigen Jahren befindet sich in dem Anschreiben an die Betroffenen in OWI-Verfahren einiger Kundinnen und Kunden der ITEBO die Möglichkeit, online zu reagieren. Enthalten sind nur die für den jeweiligen Fall gültigen Zugangsdaten zu den entsprechenden Online-Formularen. Damit können Falschparkende Zeugenfragebogen und Anhörungsbogen für pmOWI unkompliziert online ausfüllen.

pmOWI digitalisiert Bußgeldverfahren

ITEBO-Partner GovConnect ist mit der Software pmOWI seit Jahrzehnten bundesweit ein Spezialist auf diesem Gebiet und hat das System nach und nach erweitert. Die Anbindung an pmPayment und die pmOWI-App sind weitere wichtige Ergänzungen, die im Laufe der Jahre hinzugekommen sind. Zusammen mit der Online-Anhörung erhöhen sie den Komfort aufseiten der Bürgerinnen und Bürger, aber auch für die Bußgeldstellen.

Die Nutzung von pmOWI mit seinen Komponenten ermöglicht sogar oft, dass die Online-Anhörung selbst gar nicht mehr notwendig ist. Angestellte des Ordnungsamtes können vor Ort Strafzettel per pmOWI-App ausdrucken und an pmOWI senden. Über einen QR-Code auf dem Bußgeldbescheid können Falschparkende das Verwarnungsgeld dank Anbindung an pmPayment direkt bezahlen. Dieser Zahlungsvermerk fließt an pmOWI, sodass überhaupt kein Anschreiben an die Fahrzeughalterin oder den Fahrzeughalter mehr versendet werden muss. Nur wenn eine Reaktion ausbleibt, wird der Prozess in Gang gesetzt.

Auch auf anderen Wegen ist es möglich, das Verfahren in pmOWI zu starten. Kommunen, Städte und Gemeinden arbeiten teils sehr unterschiedlich: Manche nutzen die pmOWI-App, andere verlassen sich immer noch ausschließlich auf Papier, wieder andere nutzen Kombinationen davon. pmOWI ist für alle geeignet, denn es kann die notwendigen Daten aus verschiedenen Quellen erfassen. Für Verwaltungen ist es dann mit minimalem Aufwand verbunden, den Bürgerinnen und Bürgern ein Online-Verfahren zu ermöglichen. Die Angaben der Person werden aufgrund der eindeutigen Log-in-Daten direkt dem entsprechenden Verfahren zugeordnet.



Online-Anhörung: komfortabel, international und zeitsparend

Rund ein Viertel der Bürgerinnen und Bürger, die die Möglichkeit zur Online-Variante haben, zieht diese Variante der postalischen Rückantwort vor.

Für ITEBO-Mitarbeiter Detlef Rüger liegen die Vorteile klar auf der Hand: „Die Bürgerinnen und Bürger sparen Zeit, weil sie nicht zum nächsten Briefkasten laufen müssen. Und sie sparen sich natürlich auch das Porto.“

Zudem können sie dank der Schnittstelle zu pm-Payment bei Verwarnungen das Bußgeld bis zu einer Höhe von 55 € direkt überweisen. Natürlich erhalten Nutzerinnen und Nutzer einen Nachweis über die Vorgänge. Sie können ihre Aussage per PDF-Dokument abspeichern und auch direkt ausdrucken. Dank des responsiven Designs können sie die Anhörung sogar mobil beantworten.

Der Zugang zur Online-Anhörung ist bewusst niedrigschwellig gestaltet. Auf eine bei deutschen Bürgerinnen und Bürgern eher unbeliebte Identifizierung über den Personalausweis wurde bewusst verzichtet. Denn zum einen reicht die Kombination aus sicherem Passwort und Briefgeheimnis aus, um Missbrauch zu verhindern, und zum anderen können auch Bürgerinnen und Bürger aus dem Ausland auf diese Weise die Online-Anhörung nutzen. Weil eine landestypische Identifikation entfällt, können Verkehrssünderinnen

und -sünder aus Nachbarländern unkompliziert und ohne weitere Kosten auf Anschreiben reagieren. Auch Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter werden durch pmOWI entlastet, weil der erste Schriftverkehr komplett automatisiert stattfindet. Zuständige Mitarbeitende werden direkt in ihrem pmOWI-Postfach darüber informiert, wenn eine Online-Anhörung eingegangen ist. Die Daten können dann automatisch zum Vorgang übernommen werden. Und natürlich werden sämtliche Schriftwechsel revisionssicher und übersichtlich im Dokumentenmanagementsystem abgespeichert.

Detlef Rüger sieht hier vor allem Vorteile bei schriftlichen Kommentaren seitens der Verkehrssünderinnen und -sünder: „Grundsätzlich ist der Unterschied in der Sachbearbeitung nicht riesig, weil heute bereits alles digital vorgelegt wird. Doch gerade, wenn jemand richtig unordentlich schreibt, ergibt sich ein Zeitvorteil, der auch Nerven spart.“

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ITEBO unterstützen Verwaltungen bei der Umsetzung dieser und anderer Funktionen von pmOWI. Die Spezialsoftware für Ordnungswidrigkeiten ist in der Lage, Bußgeldstellen deutlich zu entlasten. Die ITEBO berät Kundinnen und Kunden sowie Interessenten hinsichtlich des notwendigen Funktionsumfangs und der Anschlussfähigkeit zu anderen Plattformen. Sie unterstützt außerdem bei der Umsetzung und alltäglichen Arbeit mit dem Programm.



Die besten Bewerberinnen und Bewerber finden

BITE Bewerbermanager optimiert Prozesse im Recruiting

Der BITE Bewerbermanager bildet den gesamten Bewerbungsprozess ab und unterstützt dadurch Unternehmen dabei, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zu finden und die besten Bewerberinnen und Bewerber für eine Stelle auszuwählen. Mit dem BITE-Bewerbermanager können sie ihren Einstellungsprozess so optimieren, dass sie mehr Bewerbungen und eine bessere Übersicht über die Kandidatinnen und Kandidaten erhalten und dabei zugleich den Arbeitsaufwand verringern. Der gesamte Ablauf kann digital und ortsungebunden für alle Beteiligten durchgeführt werden.

Stellenanzeigen auf allen Wunschbörsen

Je mehr potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten eine Stelle sehen, umso wahrscheinlicher ist es, dass Bewerberinnen und Bewerber mit den richtigen Qualifikationen darunter sind. Doch inzwischen gibt es mehr als 1.000 Jobbörsen – manuell ist es unmöglich, auf allen präsent zu sein. BITE übernimmt das Einfügen und Veröffentlichen der Stellenangebote für das Unternehmen. Wenige Klicks reichen aus, damit die Stellenanzeige auf allen Wunschbörsen gelistet wird. Darüber hinaus wird sie selbstverständlich auch auf der Unternehmenshomepage und im Intranet publiziert. Der Editor ermöglicht es, bestehende Design-Vorgaben genau umzusetzen und setzt ein einheitliches Erscheinungsbild über alle Plattformen hinweg um.

Moderne Bewerbungsmöglichkeit, die niemanden ausschließt

Den Bewerberinnen und Bewerbern stehen sämtliche Möglichkeiten offen, ihre Unterlagen zu übermitteln. Sie können ihre Daten aus Social-Media-Profilen automatisch in das Bewerbungsformular übernehmen. Auch technisch sind sie nicht limitiert. In BITE fließen die Bewerbungen zentral zusammen, egal wo, wann oder wie sie abgesendet wurden.

Dank des responsiven Designs können sie ihre Bewerbung sowohl auf Laptop und PC als auch auf einem Tablet oder Smartphone ausfüllen und absenden. Wenn sie den Bewerbungsprozess pausieren möchten, können sie ihn später problemlos mit allen bereits getätigten Eingaben fortführen. Es ist sogar nach wie vor möglich, sich in Papierform zu bewerben, ohne dass Unternehmen diese Bewerbungen schlechter verwerten könnten. Denn auch Papierbewerbungen können in das System eingespeist und digital weiterverarbeitet werden.

Damit Bewerberinnen und Bewerber alle Dokumente übermitteln können, sind die Dateianhänge bewusst flexibel gestaltet und weder in Anzahl, Größe noch Format beschränkt. Recruiter können die Dateien über die **integrierte Dateivorschau** ohne Zusatzprogramme öffnen.

Besonderen Wert legt der Hersteller von BITE darauf, dass Menschen mit Handicap ihre Bewerbung so problemlos ausfüllen können wie Bewerber ohne Handicap. Deswegen bietet die Software nicht nur Basics wie hohen Kontrast und Zoom-Möglichkeiten. Darüber hinaus können sie Screen-Reader nutzen und ihre Eingaben vollständig per Tastatur tätigen.



Weiter auf der folgenden Seite »

Übersicht über die Kandidaten behalten

Die Personalabteilung hat Dutzende Bewerbungen von spannenden Kandidatinnen und Kandidaten erhalten. Nun zeigt sich eine weitere Stärke des BITE Bewerbermanagers: Er hilft allen Verantwortlichen, die Übersicht zu behalten.

Dafür kann der Bewerbermanager beispielsweise durch seinen integrierten **CV-Parser** Daten automatisch erfassen und verarbeiten. Während die **Lebenslaufanalyse** Lücken im Lebenslauf visualisiert, hilft die **Zeugnisanalyse** auch Nicht-Personalerinnen und Nicht-Personalern zu ermitteln, wie gut eine Bewerberin oder ein Bewerber von seinen Vorgesetzten bewertet wurde. Darüber hinaus können Unternehmen mit BITE ein **Bewerber-Ranking** erstellen. Dabei können sie Bewertungspunkte und Beurteilungskriterien selbst festlegen und eine passgenaue Reihenfolge erstellen. So verhindern sie, dass vielversprechende Kandidatinnen und Kandidaten nicht entdeckt werden.



Die Bewerberinnen und Bewerber wollen über den Prozess informiert werden. Über den BITE Bewerbermanager sind **Serienbriefe** mit nur wenig Aufwand individualisiert möglich. Jede Bewerberin und jeder Bewerber erhält dabei ein eigenes Postfach. Dadurch können alle Beteiligten im Unternehmen einsehen, welche Kommunikation mit welcher Kandidatin oder welchem Kandidaten stattgefunden hat.

Sollten vielversprechende Bewerberinnen und Bewerber nicht für die aktuelle Stellenausschreibung infrage kommen, können sie in den **Talent Pool** verschoben werden. Öffnet sich dann eine passende Position, kann das Unternehmen diese Bewerberinnen und Bewerber erneut kontaktieren.



Das Team bewertet die Bewerbungen

Eine Bewerbung erfordert viele Prozesse und Arbeitsschritte, bei denen oftmals viele unterschiedliche Positionen beteiligt sind. Der BITE Bewerbermanager ermöglicht es, Zugriffsrechte für Einzelpersonen und Gruppen sehr genau zu vergeben. Auch reine Leserechte sind möglich, sodass Personal- oder Betriebsrat ein sicherer Zugang gewährt wird.

Die einzelnen Personen können um ihre Beurteilung gebeten werden. Dafür können diese einen Link nutzen, der die direkte Eingabe in das System erlaubt. Die Beurteilungen sind dann für die Beteiligten mit Zugriffsrechten einsehbar, sodass das Bewerbungsverfahren deutlich transparenter wird. Natürlich können Mitarbeitende aus Personal- und Recruiting-Abteilungen genauso unkompliziert und komfortabel arbeiten wie die Bewerberinnen und Bewerber: Ein Zugriff ist jederzeit von jedem Endgerät und ortsungebunden möglich.





Auch nach der Bewerbung bleibt BITE hilfreich

Wenn sich so die Talente herauskristalisieren, die am besten zur Stellenausschreibung passen, können sie über den Bewerbermanager zum Vorstellungsgespräch eingeladen werden. Hierfür bietet BITE sogar einen **Online-Konferenzraum**, der sicher und ohne Vorinstallation genutzt werden kann.

Wenn die Stelle erfolgreich vergeben wurde, müssen die anderen Bewerberinnen und Bewerber darüber informiert werden. Vielversprechende Talente, die für spätere Stellenausschreibungen infrage kommen, müssen zudem ihre Einwilligung geben, damit das Unternehmen ihre Daten speichern darf. BITE vereinfacht diese Aufgaben einmal mehr über Serienbriefe, mit denen Unternehmen Bewerberinnen und Bewerber schnell über die Stellenvergabe informieren können. Sie können mithilfe der **Job-Alerts** zudem auf eigenen Wunsch neue Stellenanzeigen des Unternehmens erhalten.

Außerdem ermöglicht BITE es, die Effektivität und Effizienz der einzelnen Recruiting-Maßnahmen zu analysieren. Damit Unternehmen nachvollziehen können, ob sich eine Print-Publikation lohnt, können sie über einen **OCR-Code** nachverfolgen, wie groß der Erfolg in einer spezifischen Zeitschrift war. Zudem können sie auch die einzelnen Jobbörsen und Ausschreibungen gruppieren und sich Erfolgsstatistiken anzeigen lassen. So erfahren Unternehmen, welche Maßnahmen auch in Zukunft vielversprechend sind. Bei den teils recht hohen Gebühren von Jobbörsen und -anzeigen ist dies ohne Frage ein wichtiges Hilfsmittel, um den Prozess weiter zu verbessern.

Natürlich müssen Unternehmen die geschalteten Anzeigen nicht manuell wieder abschalten. Auch dies übernimmt der BITE Bewerbermanager auf Knopfdruck.

Die Verbesserung des Bewerbungsprozesses durch BITE überzeugt auch Udo Sterthaus, Personalkoordinator bei der HWK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim: „Bewerberinnen und Bewerber schauen heute genau hin, wo sie sich bewerben – hier zählt natürlich der erste Eindruck. Diesen konnten wir mit BITE deutlich verbessern. Das neue Verfahren geht schnell und baut keine unnötigen Hürden auf. Die Textvorlagen für den schriftlichen Dialog mit den Bewerbenden sind von hoher Qualität und lassen sich individuell anpassen, was ich persönlich sehr wichtig finde. Denn wir wollen auch mit denjenigen, denen wir absagen müssen, angemessen kommunizieren.“



Die ITEBO unterstützt Unternehmen dabei, das Potenzial von BITE auszuschöpfen. Dafür ermitteln unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam mit dem Unternehmen den Bedarf anhand der Personalbeschaffungsprozesse. BITE wird ausschließlich in einem Rechenzentrum der BITE GmbH cloudbasiert betrieben. Dadurch können neue Unternehmen zeitnah mit einem vollständig funktionsfähigen System starten. Die ITEBO schult Anwenderinnen und Anwender und unterstützt die Nutzung durch fachkundigen Support.



Session Sitzungsmanagement

Digital und effizient in Ratssitzungen arbeiten

Es ist 18:00 Uhr, die Ratssitzung beginnt. Die Tagesordnung ist gut gefüllt und dennoch – oder gerade deswegen – verläuft die Sitzung nicht reibungslos. Nicht jeder Teilnehmer hat alle benötigten Unterlagen, Kopien müssen erstellt und verteilt werden. Obwohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter viel Zeit in die Sitzungsvorbereitung investiert haben, gelingt es selten, dass alle Gremienmitglieder bereit für die Besprechung sind. Anschließend folgen die aufwendige Nachbereitung und Abrechnung der Sitzung.

Digitales Sitzungsmanagement erleichtert die Verfügbarkeit von Dokumenten

Für all diese Verzögerungen gibt es eine Lösung: Das Programm **Session** hilft Gemeinden, Städten, Samtgemeinden oder Unternehmen und Verbänden dabei, Sitzungen effizienter abzuhalten. Neben einer Terminplanung für Sitzungen sind die

Vorlagenbearbeitung und Sitzungsvorbereitungen das Kernstück des Sitzungsmanagements. Mitglieder können per Mausclick eingeladen werden.

Die Dokumente werden **online** bereitgestellt, sodass jedes Mitglied sie während der Sitzung abrufen kann und somit vorliegen hat. Dadurch kann man vollkommen auf Papier verzichten. Das Modul **Druckauftrag** ermöglicht durch eine Filterfunktion, Sitzungsmappen für die einzelnen Mitglieder zusammenzustellen. Diese werden den Mitgliedern dann per PDF oder ZIP zugestellt und können natürlich auch ausgedruckt werden. Ellenlange Kopiervorgänge entfallen, und mit wenigen Klicks veröffentlicht Session die notwendigen Dokumente für die Presse und Bürgerinnen und Bürger digital im Internet. Dafür nutzt es eine spezielle Informationskomponente, die verschiedene Interessengruppen bedarfsgerecht informiert.



Session ermöglicht spontane Änderungen und hilft bei der Nachbereitung

Kurzfristig kommt ein neuer Tagesordnungspunkt hinzu? Jetzt noch den Workflow einzuhalten und die Zustimmung der Bürgermeisterin, des Bürgermeisters, der Fachdienstleiterin oder des Fachdienstleiters zu bekommen, scheint fast unmöglich. Doch die **Session-App** für Führungskräfte hilft auch, spontane Änderungen zu realisieren. Denn sie ermöglicht es, Aufgaben wie die Freigabe einer geänderten Tagesordnung unterwegs zu erteilen oder Korrekturen einzufordern. Auch bei der Nachbereitung kommt die Session-App ins Spiel: Führungskräfte und Vorsitzen-

de von Ausschüssen können unterwegs erhaltene Protokolle und Vorlagen einsehen und genehmigen.

Auch nach der Sitzung hilft Session, denn es erleichtert die Nachbereitung mit einem **Protokoll**. Die Veröffentlichung für die Gremienmitglieder und die Öffentlichkeit übernimmt es ebenfalls. Im Anschluss daran berechnet es das **Sitzungsgeld**. Per Schnittstelle werden die Daten direkt an die Finanzsoftware zur Auszahlung übertragen und Betroffene erhalten Bescheinigungen im Fachverfahren. Dabei unterstützt die App monatliche Pauschalen genauso wie Sitzungsgelder, Verdienstauffälle oder Fahrtkosten.

Weiter auf der folgenden Seite »

Sicherheit: mehr als gesetzlich gefordert

Natürlich dürfen dabei weder Datenschutz noch Datensicherheit zu kurz kommen. Damit nur Berechtigte die entsprechenden Dokumente einsehen können, nutzt Session ein sehr detailliert einstellbares **Berechtigungssystem**. Zudem unterstützt es Löschrufen. Damit genügt es nicht nur den gesetzlichen Bestimmungen, sondern ermöglicht es auch, individuelle Sicherheitsanforderungen zu implementieren. Besonders praktisch ist dies, wenn weitere Mandanten hinzukommen.

Verwaltungsnahe zur Gemeinde gehörende Betriebe wie Bäder lassen sich beispielsweise ebenfalls mit Session managen.

Für die Archivierung von Dokumenten stehen Schnittstellen zu gängigen Dokumentenmanagementlösungen wie beispielsweise **enaio®** zur Verfügung. Es ermöglicht einen leichten Zugriff auf die Dokumente bei gleichzeitiger revisionssicherer Speicherung.



Mehr Transparenz für Bürgerinnen und Bürger

Session ist die erste Anwendung für das Sitzungsmanagement, die fast vollständig digital operiert. Lediglich Unterschriften müssen aufgrund von gesetzlichen Vorgaben analog nachgereicht werden. Diese einzigartige Vorreiterrolle wollen die Entwickler von Session natürlich behalten. Deswegen treiben sie die Entwicklung weiterhin voran und orientieren sich dabei stets an den Bedürfnissen der Kunden. Ein Beispiel hierfür ist die **App für Bürgerinnen und Bürger**. Sie hilft Kommunen und Städten dabei, der immer lauter werdenden Forderung nach Transparenz gerecht zu werden. Außerdem erleichtert sie Bürgerinnen und Bürgern, sich zu beteiligen und über aktuelle Entwicklungen informiert zu bleiben. Sie erhalten einen unkomplizierten Überblick über politische Entscheidungsprozesse oder das Handeln der Verwaltung. Auf Wunsch informiert sie die **Bürgerinfo-App** per Abo und Benachrichtigungen über die Themen, die für sie interessant sind. Natürlich müssen sie dafür keine kommunalen Kenntnisse haben.





Passgenaue Lösungen für Kunden der ITEBO

Die ITEBO kann den gesamten Prozess individuell auf die Bedürfnisse ihrer Kunden abstimmen. Zusammen mit dem Kunden wird entschieden, welche Module notwendig sind und wie diese am besten skaliert und konfiguriert werden. Dabei legen die ITEBO Experten besonderen Wert auf eine gute Planung, denn nur so können digitale Prozesse schneller erfolgreich umgesetzt werden.

Ansprüche, Abläufe, Bedürfnisse und auch Gesetze ändern sich mit der Zeit, deswegen unterstützt die ITEBO ihre Kunden fortlaufend bei der Anpassung und Optimierung. ITEBO sorgt dafür, dass digitale Prozesse nicht theoretisch bleiben, sondern sich in das tägliche Leben integrieren. Mit Session gelingt dies auch, weil jeder Benutzer die Vorteile schnell selbst erlebt. Die einzelnen Prozesse im Sitzungsmanagement überzeugen durch ihre Arbeitserleichterungen, Zeitersparnis und bessere Verfügbarkeit.

Auch Vanessa Paul und Kerstin Lehnig von der Stadt Melle wissen die langjährige Erfahrung der ITEBO zu schätzen: „Die Umstellung auf die digitale Gremienarbeit und damit der Verzicht auf umfangreiche Papierunterlagen verlief sehr schnell und effizient. In Zusammenarbeit mit unserem persönlichen Ansprechpartner bei der ITEBO Unternehmensgruppe konnten zeit- und zielgerecht erforderliche Prozessanpassungen vorgenommen werden. Per **Mandatos-App** können die Ratsmitglieder und Verwaltungsmitarbeiter Unterlagen übersichtlich, vertraulich und ggf. personalisiert abrufen, recherchieren, kommentieren und auf mobilen Endgeräten ortsunabhängig ablegen. Die Zusammenarbeit war stets vertrauensvoll und zielführend.“



